

# **Unsere Kindheits- und Mutterprägungen - Mond und 4. Haus (2011)**

von Werner Held

Die Zuordnung von Kindheitsprägungserfahrungen bzw. auch der Elternbilder im eigenen Horoskop ist eine bedeutsame und auch kontrovers bzw. vieldiskutierte Frage in der Astrologie. Einfache Zuordnungen reichen dabei nicht aus, es benötigt eine umfassendere Analyse, um die komplexe Kombination mehrerer beteiligter Hauptfaktoren darzustellen, die den vielschichtigen Mond-Archetyp des Mutterbilds, der familiären Kindheitsprägung bzw. des inneren Kinds und seiner mitgebrachten Seelenerfahrungen im eigenen Horoskop ausmachen (weitere im Radix nicht erkenntliche zusätzliche Einflüsse können über Horoskopvergleiche mit Mutter und Vater sichtbar gemacht werden). Folgende Faktoren dabei sind von besonderer Bedeutung:

## **Der Mond**

**In erster Linie steht der Mond als wirkender Himmelskörper in unserem Radix (sowie das 4. Haus als Ort) dafür, wie und wo wir auf prägungsempfängliche Weise unsere Mutter wahrnehmen und wie und wo wir uns als Kind zugehörig fühlen.** Was sind wir gewohnt, wo fühlen wir uns sicher und beheimatet? Das Zeichen stellt die gelebte Muttereigenart, ihre weibliche Art und nährende Muttersubstanz dar, wie wir sie als Kind erleben. Mit unserem Mond suchen und entwickeln wir Urvertrauen und stimmen uns mit kindlicher, teils opferbereiter Liebe offen auf unsere Mutter ein, werden damit quasi zu unserer Mutter, nehmen bedürftig über die Nabelschnur, beim Stillen und auch später ihre Nahrung, Zuwendung und Liebe auf und erhalten idealerweise ein Urvertrauen, daß unsere seelischen und körperlichen Bedürfnisse von ihr erfüllt und wir von ihr genährt werden.

Aber selbst wenn wir die kindgemäße Zuwendung nicht erhalten (sondern etwa stattdessen Vernachlässigung, Vereinnahmung, Vergiftungen oder gar Gewalt), stimmen wir uns trotzdem auf diese realen Umstände ein und machen diese zu unserer Grundausstattung, die uns trotz allem einen gewissen ‚Muttersegen‘ und eine erwartbare Gewohnheit vermittelt und welche wir auch im Erwachsenenalter typischerweise immer wieder aufsuchen. Selbiges gilt auch für über das Mütterliche hinausgehende familiäre Prägungserfahrungen unserer Kinderseele. Als Sohn erleben wir im Mond die uns nicht eigene nährende Liebe des Weiblichen und als Tochter die erwachsene Eigenart unseres eigenen Geschlechts als Vorbild.

Das spätere Heraustreten aus dieser Prägungsgewohnheit, aus diesem Mutter-Kind- oder familiären Kokon macht uns später sehr nervös und wir fühlen uns dann völlig auf uns selbst gestellt, solange bis wir neue Gewohnheiten entwickelt haben (viele Menschen verlassen zeit ihres Lebens diesen kaum bewußt merklichen Kokon nicht). Üblicherweise bemerkt man erst in Spiegelungen in Therapien bzw. anderen Selbsterfahrungskontexten, daß man die Welt als Ganzes genauso sieht wie einst die Mutter war bzw. was wir als Reaktion von der Welt erwarten ist vorrangig das, was wir von unserer Mutter erlebten.

**Die zweite Wirkungslinie des Mondes und des 4. Hauses ist die Entwicklung unserer seelischen und geschlechtlichen Identität,** das Wachstum unseres geschlechtlichen Körpers. Wir entwickeln uns besonders, wenn wir uns durch unser offenes Empfinden, vor allem in den ersten Lebensjahren, von unserem gleichgeschlechtlichen Elternteil bzw. Bezugsperson angesprochen, erkannt, erspürt, genährt, behütet und uns innerlich geliebt fühlen. Über unsere ausgelösten und ausgedrückten Gefühle entdecken wir in dieser seelischen Intimität zunehmend, was unsere besondere Identität ausmacht.

Wir identifizieren uns in vielen Prägearfahrungen auf dieser Linie körperlich-seelisch besonders mit dem uns ähnlichen, gleichgeschlechtlichen Elternteil. Der Mond ist nämlich (wie Wolfgang Döbereiner und in Folge Peter Johannes Hensel betonten) Geschlechtsträger, er regiert unsere Keimdrüsenentwicklung, die Geschlechtsentwicklung (z.B. ersichtlich an

den typischen gravierenden Unterleibsproblemen bei den Mond/Uranus & Mond/Neptun-Archetypen - bei Frau *und* Mann).

Daher ist der Mond und das 4.Haus beim Sohn auch die gefühlte Identifikation mit dem Vater, das innere Sich-zum-Vorbild-nehmen, das körperlich und seelisch Sich-angleichen, im Unterschied zum äußeren Nachahmungslernen, zum kraftvollen bzw. spielerisch-kreativen Selbstaussdruck des Sonnenhaften/Löwehaften/5.Hauses. Die Mond- und 4.Haus-Prägung ist damit beim Mann deutlich komplexer (während hingegen bei der Tochter beide Linien zusammenfallen), da beim Sohn der Mond und besonders das 4.Haus *auch* den gleichgeschlechtliche Elternteil, den seelisch und körperlich-geschlechtlich uns näheren und damit vorrangig identitätsstiftenden Vater darstellen.

Der Mond als das empfängliche Prinzip kennt allerdings bei der Tochter auch in besonderem Maße die einwirkende Prägung durch das männliche Prinzip des Vaters. Oft in dem Sinne - teils schon dadurch, daß über eine wertende oder wünschende Bemerkung zum körperlichen Wachstum der Tochter sie zu der Frau körperlich heranwächst, die sich der Vater wünscht, deren der Vater bedarf. Oder aber die Tochter spürt, welche Bemutterungsbedürfnisse des Vaters (wie auch der Mutter von Seiten ihrer Mutter) noch unerfüllt sind und übernimmt dann aus kindlicher Liebe als Ersatzmutter die Rolle ihrer Großmutter väterlicher- oder mütterlicherseits.

In dieser Perspektive der Geschlechtsidentitätsentwicklung stehen der MC und der MC-Herrscher ganz besonders für das dem IC gegenüberliegende, und damit unserer Seelenentfaltung begegnende gegengeschlechtliche Prinzip des verantwortlich schützenden, wie auch grenzsetzenden und verbietenden Elternteils, der auch aufgrund des Geschlechtsunterschieds größten Eindruck auf uns macht: beim Sohn folglich der mütterlichen Autorität, bei der Tochter der väterlichen Autorität.

Auch die Rolle Saturns als Autorität und Grenzssetzer ist zu beachten, hier sind in der Regel mütterliche wie väterliche Interventionen, Normen- und Regelsetzungen, Verantwortungsrollen wirksam geworden: bei Erscheinungsformen des Mond-Saturn-Archetyps (Mond-Saturn-Aspekte, Saturn im 4.Haus, Mond im 10.Haus usw.) i.d.R. stärker mütterlich (auch großmütterlich), beim Sonne-Saturn-Archetyp i.d.R. stärker väterlich geprägt.

Die Sonne, das 5.Haus incl. Herrscher von 5 und oft auch die Löweplaneten stehen vorrangig für das Vaterbild, besonders für dessen Stärke, Lebens- bzw. Zeugungskraft und dessen Unternehmungen/Hervorbringungen im Horoskop bei Söhnen und Töchtern. Kommt die unseren Stolz und unser Wichtigkeitsgefühl aufbauende Bewunderungsenergie von der Mutter oder ist die Mutter der Chef im Ring bzw. auch bei alleinerziehenden Müttern finden wir im 5.Haus und in der Sonne auch Mutterbezüge vor.

Diese auf Vater *und* Mutter bezogene Prägungserfahrungen des Mondes und des 4. Hauses erweitern den einseitigen Zuordnungstreit unter vielen Astrologen, die so formulieren, als wäre der Mond, das 4.Haus (sowie Saturn und das 10.Haus) nur für *einen* Elternteil prägungsempfänglich, was tiefer betrachtet in Wahrheit nicht der Fall ist. In dieser Frage ausschließend zu arbeiten, würde willkürlich zahllose wichtige Einsichten ausblenden.

**Zu dieser umfassenderen Position gehört es als 3. Beobachtungslinie auch (die ich in nacheinander erfolgreicher Einzelanalyse nach dem Blick auf die Mutterprägung und dann die Geschlechtsidentitätsprägung incl. Vatoreinfluß empfehle), die Mondstellung, den IC und den IC-Herrscher als karmisch mitgebrachte Gewohnheiten unserer eigenen Seele zu erkennen.** Hier fügt sich seelisch Gewohntes oft lange unbewußt und wie automatisch in das neue Familiensystem und dessen Erfordernisse ein (dies gilt tiefer erforscht selbst bei paradoxen, der Familie entfremdeten Ständen wie einem Wassermann-IC).

In dieser Perspektive erkennt man den **Mond** als ein Speichergefäß unserer karmischen Erinnerungen an den für ihn gewohnten Aufenthaltsorten, das **IC-Zeichen** als mitgebrachte gewohnte innerseelische Energie (bzw. den IC als eine Hinabstiegsmöglichkeit in die Reihe unserer vergangenen Inkarnationen) und den **Stand des IC-Herrschers** als instinktiv angestrebte und aufgesuchte Gewohnheitsbahnung, an der es uns seelisch automatisch entlang zieht. Der Mond, insbesondere wenn er transpersonale Öffnungen und Mondknotenbezug aufweist, kann uns in Kontakt mit einer Vielzahl über dieses Leben hinausreichenden mitgebrachten Erfahrungen bringen.

## 1. Der Mond im Haus

= **der Ort unserer Seele**, der Ort unserer Seelenerfahrungen und Seelenbedürfnisse. Das Haus stellt den archetypischen, d.h. multivalenten und mehrdimensionalen Bereich dar, wo sich unsere Seele vorrangig aufhält und wo wir die prägendsten seelischen und Kindheitserfahrungen unserer Mutter (und oft auch unseres Vaters) nacherleben. Je nach Stellung erleben wir den Mond frisch bzw. willensstark im Durchsetzungskampf gegen alle anderen (Widder), körperlich-sinnlich ausgerichtet und sicherheitssuchend im eigenen Revier (Stier), gefühlsabgespalten in den Kopf gewandert und auf Geschwister, Kommunikation und Lernerfahrungen ausgerichtet (Zwilling), zuhause und empathisch nah beim Kindlichen (Krebs), im Zentrum des Herzens, lebensfroh und vaterausgerichtet (Löwe), vulnerabel mit einer spürbaren Reduktion optimal verwertend und fleißig dienend umzugehen (Jungfrau), auf Beziehungen bezogen bzw. im Partner Geborgenheit suchend (Waage), tabuisiert oder intensiv gebunden (Skorpion), optimistisch, gefördert und hoffnungssuchend hinter dem Horizont (Schütze), sich im Beruf und der Öffentlichkeit bzw. verantwortlich bewährend (Steinbock), entwurzelt, frei, in schützender Distanz mit Außenseitern verbunden (Wassermann), nahe den versteckten und verblichenen Ahnengeistern bzw. ungebunden und feinfühlig offen für jenseitige Welten bis teils in der haltlosen Isolation (Fische).

Der Mond im Haus ist der Ort der Gewohnheit, der Ort, an denen sich die (für uns) wichtigsten Anteile der Seelen von Mutter und Vater aufhalten (und jenen Familienmitgliedern, deren Schicksal uns am meisten ähnelt - Mond ist größter Identitätsstifter) - wie auch die Orte unserer seelischen Gewohnheiten aus früheren Leben. Dort ist das Maß der auffindbaren Mutter-, Vater- und Familienliebe am größten, denn oft erhielten dort die Eltern ihre wichtigsten Behütungs-, Nahrungs-, Heimgewährungs- und Nestwärmeerfahrungen. Dort war ein guter Ort für deren Seele in teils schwierigsten Zeiten, was dann auch nährend und schutzverheißend zu uns als Kind hindurchwirkt, weil dort oft die Eltern eben auch Ruhe fanden und diese Schwingung auch zu uns weitergelangte.

Dort finden wir (wenn wir z.B. in Familienaufstellungen oder mittels genauem Nachfragen bei den Eltern tiefer nachforschen) die wichtigsten Erfahrungen unserer Mutter und insbesondere bei Söhnen auch unseres Vaters. Bei Töchtern (und auch bei mondhaften bzw. neptunischen Söhnen!) finden wir dort auch unser Mitfühlen mit den Kindheitserlebnissen unseres Vaters und die Mutterbedürfnisse unseres in der Kindheit als ungeschützt erlebten Vater. Diese versuchen wir, in dem Falle, daß unsere Seele mondhaft bzw. saturnal reifer ist, als die unseres Vaters und wir der Parentifizierung (Elternrollenzuweisung, hier Bemutterung des Vaters) nicht ausweichen/widerstehen können, zu erfüllen. Im Mond finden wir als Tochter aber auch die prägenden Interventionen, Wünsche und Worte des Vaters bezüglich des Heranwachsens des Körpers und der seelischen und weiblichen Identität der Tochter.

Bei Kinderseelen, die sich völlig entfremdet fühlen von ihrer Familie, deren eigene kindliche Identifikations-, Angleichungsbedürfnisse und offenen Empfänglichkeiten von der Familie völlig zurückgewiesen, offen bekämpft, aufgehoben, nicht beachtet oder völlig fremdüberfrachtet wurden (Saturn-, Lilith-, Uranus-, Neptun-, Pluto-Spannungen), kann die Mondstellung der Ort unseres Verhaftetseins in der karmischen Eigenresonanz, der

gewohnten Isolation oder Eigenheit unserer früheren Leben darstellen (der Mond als Speicher unserer mitgebrachten Seelenerinnerungen).

Wo der Mond steht, können wir abhängig von unserer Intuition (und deren entsprechenden Horoskopstellungen) erspüren, welche Erfahrungen unserer Mutter, auch unseres Vaters, und anderer Familienmitglieder oder Menschen, die mit unserer Familie durch Täter/Opfererfahrungen oder sonstige intensive Ereignisse verbunden sind, uns seelisch nahe sind. Mit diesen Personen sind wir in unserer Wesensart bzw. über kindliches Mitfühlen verbunden bzw. haben diese teils uns nährende, behütende Funktionen für uns, die allerdings oft unsichtbar aus der seelisch-geistigen Welt wirken.

Unsere Mondstellung ist also kein Zufall, sondern besonderer, mitunter geheimer, vielschichtiger seelischer Bündelungspunkt unserer Kindheit, der uns lange unbewußten, unserem Körper aber tief eingprägten Erfahrungen unserer Eltern und auch unserer mitgebrachten (meist auch sehr kürzlichen) seelischen Vergangenheit aus früheren Leben. Dort finden wir gewohnte Orte, an denen sich seelisch Wichtiges für uns und der für uns wichtigsten Personen ereignet hat, auf die wir uns automatisch einstimmen und womit wir uns identifizieren. Dort sind wir also seelisch i.d.R. nicht alleine, finden wir Vorgängererfahrungen von Familienmitgliedern vor. Diesen Ort ändern wir im Laufe unseres Lebens nur langsam, heben ihn stückweise auf höhere bewußtere Energieoktaven, weiten sein Seelenerfahrungsterrain, kehren aber bei Krisen immer wieder zu ihm zurück.

## 2. Der Mond im Zeichen

sind die erlebten, vielfältig angereicherten, substanzbildenden Erfahrungen, die erlebten Prägungen der Mutter und auch des Vaters (letztere aus Gründen der Geschlechtsidentifikation stärker beim Sohn, aber auch die seelische Empfänglichkeit der Tochter gegenüber dem Vater ist nicht zu vernachlässigen). Sie liegen in großer Ausdifferenziertheit vor und sind unser spezifisches, tragendes Reservoir, unsere Heimat. Dort fühlen wir uns sicher, zugehörig und geborgen, denn *dieser* Bereich gab unseren Eltern besonderen Schutz, Geborgenheit und Nahrung. Auch sehr individuelle Mondstellungen des Kindes z.B. in Widder oder Löwe haben ihre familiären Vorläufer. Diesen Bereich erleben wir in unglaublicher Vielfalt im Laufe unseres Lebens, auch können wir uns dort fühlen. Schon allein daher spricht es für eine umfangreich vorfindliche Substanz. Bspw. verweist ein Wassermannmond auf die vielfältigsten Prägungen unserer Eltern und die Aufnahme, die unsere Eltern fanden: außerhalb der Familie, nomadisch in der Fremde, bei Freunden, Gruppen. Ebenso finden sich dort auch deren auf Fremde, Außenseiter, Entwurzelte gerichtete Bedürfnisse bzw. kindlich solidarische Gefühle unserer Eltern wie deren Erfahrungen des flexiblen Gehens mit dem überraschenden Wandel der Zeit.

Der Mond ist unsere Heimatbasis, die wir in der Regel zusehends erfahrungsmäßig erweitern sollen. Der Mond stellt auch unseren Mutterschoß dar, den wir grundsätzlich immer stärker in Richtung auf Sonnen- aber auch auf AC- und MC-Entwicklung hin erfahrungserweiternd verlassen sollten (wobei wir immer wissen sollten, wo wir herkommen und wo wir wieder, wenn nötig Ruhe und Schutz finden können) – es sei denn der Mond ist AC-, MC- oder Sonnenherrscher, dann sollen wir uns immer stärker aber erlöst darauf hinentwickeln.

## 3. Mondaspekte

Mondaspekte stehen für unser Mutterbild und unsere Muttererfahrungen, welche wir durch unsere offene Prägbarkeit und kindliche Liebe tief und lange vorbehaltlos in uns aufnehmen und uns damit verkörpern – es wird zu unserem inneren Kind. Dies ist quasi immer schon Ausdruck der Anziehung unseres eigenen Unbewußten, den in dieses Leben mitgebrachten Urproblemen bzw. Urthemen unserer Seele, wie unserer kindlichen Seite, unserer karmisch geprägten Sicherheits- und Geborgenheitserfahrungen.

Im oben beschriebenen geschlechtsspezifischen Sinne ist zusätzlich auch eine Betrachtung der folgenden Aspekte (vor allem bei Söhnen) aus dem Blickwinkel der väterlichen Prägung erkenntnisreich, vorrangig ist aber im folgenden die Mutter beschrieben, weil auch die ersten Urprägungen des Kindes im Mutterleib durch den Vater vom Kind (außer durch das Gehör) immer über die Gefühle der Mutter vermittelt empfunden werden und insofern die Mutterprägungen stets grundlegender sind:

### **Mondkonjunktionen:**

wer ist die Mutter, welche tief und umfassend durchlebte untrennbare Identifikation hat sie (welche sich in uns instinktiv zusehends entfaltet)? Welche Planetenenergie überlagert die Mutterrolle?

### **Mondquadrate:**

welche akut drängende Wertekonflikte, welche Planetenenergie konnte die Mutter nicht integrieren, vor welchen Energien, vor welchen Themen, die sich nicht in die 2.Reihe verdrängen lassen und zur Entgleisung neigen (als ungehaltene Energie) konnte sie uns daher auch nicht schützen? Was durchdringt uns oft schon seelisch und körperlich prägend im Mutterleib und fordert unsere Seele zur Bearbeitung dieses Konflikts auf? Mond-Quadrate als besonders heikle und vielschichtige Konflikte übertragen wir spannungsreich ausagierend auf die Welt als Ganzes und wir erleben die zuerst unbewußten Kindheits- und Familienprägungen später auch dann in körperlichen Ereignissen während unseres Leben (besonders stark, wenn an diesem Aspekt ein AC- oder AC-Herrscher-Bezug mit beteiligt ist).

### **Mondoppositionen:**

wie waren die Beziehungsbedürfnisse und das Beziehungsverhalten unserer Mutter -und erweitert: wie war unser gefühlsmäßig vorherrschendes, oft unterschwellig stark konfliktreiches *Familienklima*, in welchem zuerst nur unbewußt fühlbaren Beziehungsfeld befanden und befinden wir uns, welche Komplementärachse bestimmt uns tiefgründig? Der gegenüberliegende Himmelskörper ist in energiestärksten karmischen Erlebnissen aus unserer Eigenwahrnehmung heraus abgespalten worden, dadurch in die Schattenprojektion auf andere geraten und trifft uns stark prägend von außen angestoßen durch in Familie und Kindheit anwesende Personen (zuerst durch die Mutter, dann auch durch andere). Später übertragen wir diese Abspaltungs- und Projektionsprägung instinktiv auf weltliche Begegnungen und Beziehungen, wobei uns, wie beim Quadrat, im weiteren Leben unsere Seele und unseren Körper sehr stark körperliche Erlebnisse in Art und Weise des jeweiligen Oppositionsplaneten ereilen können, die lange unbewußte Frühprägungen bewußt fühlbar machen (damit eine Auseinandersetzung und Schattenreintegrationsarbeit erfolgen kann).

### **Mondquincunxe:**

Was ersehnte sich die Mutter und erreichte sie nicht ganz? Was sind die verhakten Sehnsuchtsziele (vor allem der Frauen) der Familie? Was sind die karmischen Unerlöstheiten aufgrund nicht erreichter innerer Sehnsüchte)?

### **Mondsextile:**

Welches gesellschaftliche bzw. Expansionsziel hat unsere Mutter gesellschaftskonform gut auf den Weg gebracht und diese funktionierenden Bahnungen an uns vererbt? Wobei steht die Krönung/Meisterschaftsaufgabe aber noch aus? Mondsextile machen daher immer ein Stück gesellschaftlich beliebt und erlauben uns geförderte seelische Expansion bzw. reichhaltige Gefühlserfahrungen.

## **Mondtrigone:**

Welche Aspektkombination, welche Werteverknüpfung hat unsere Mutter gemeistert und uns als optimal fließende und uns Genuß und Entspannung ermöglichende Gabe vererbt? Mondtrigone sind auch vollumfänglich durchföhlte bzw. durchlittene Kombination zweier Erlebnisarchetypen, die die Mutter von Grund auf kennt und in der GröÙe ihres Geföhlis umfassen kann. Daher fließt dieser Planet harmonisch in den Bedürfnisausdruck, unser Identitätsgeföhl und unser heimisches Geföhl mit ein.

### **4. Zeichen am IC**

Was ist unsere (Regenerations-)Quelle, welchen Aspekt unserer Ahnenreihe, unserer Familienvergangenheit peilen wir mit unseren Antennen an, in welcher Energie föhlen wir uns geborgen, können wir ruhen, uns entspannen und seelisch öföfen? Welche Energie bringen wir als Seelenreife und Gewohnheit im Inneren mit? Zeichen am IC stehen oft für viele Jahrzehnte gelebte Qualitäten in der Ahnenreihe, die i.d.R. aber in ihren wirklichen Wurzeln in die Unsichtbarkeit, Verdrängung versunken sind. Diese Zeichenenergie prägte unsere kindliche Eigenart, machte und macht uns aus und muß mitunter wieder aus der Verdrängung gehoben und befreit werden.

Das Zeichen am IC hat etwas Unschuldiges, wie ein weiches Jungtier bzw. frische zarte Pflanze, die erst noch reifen müssen. In der IC-Energie sind wir innerlich mit uns als Kind glücklich (was sich z.B. bei skorpionischen und steinböckischen IC-Energien sicher ein Stück schwieriger darstellt). Die zarte IC-Energie benötigt einen verantwortlich tragenden äußeren Schutzrahmen durch das gegengeschlechtliche Prinzip der MC-Energie, sie erhält auch ein schicksalhaft bestimmendes Kontra bzw. ihre Reifungsaufforderungen, auch Grenzen und teils Strenge besonders durch das MC-Zeichen und diesem entsprechend vorgehende Autoritäten und erwachsene regelsetzende Familienmitglieder. Diese vertreten die gesellschaftliche Realität (aus dem selektiven Blickwinkel der familiären Perspektive) und die final gültigen Familiengesetze. Es ist zu beachten, daß der stärker bestimmende Elternteil uns bewußt mit seiner vorherrschenden Energie prägt, während beim selben Faktor (Mond, 4.Haus, wie auch Saturn oder 10.Haus) stets unbewußt eine mitfühlende Identifikation auch mit der Energie des unsichtbareren Elternteil auffindbar ist.

### **Das 4.Haus – allgemein**

Das 4.Haus steht für die seelische Prägung durch das Nahe. Wie ist man seelisch eingebettet, zugehörig, wie nehmen wir mit vorsprachlichen Kanälen in der Kindheit Gerüche, Töne, seelische Beröhrungen, Geföhle wahr, wie wird man zu Bett gebracht? Was prägt unsere kindlich-offene, prägungs- und identifikationsbereite Seele? Auf welche Weise wächst unsere innere Pflanze? Was ist uns nahe, versteht uns ohne Worte, was erweckt das Seelische in uns, wer kümmert sich um uns und nährt uns? In der Regel ist der innerseelische Bereich der Familie, das 4.Haus stärker von der Mutter geprägt. Es steht aber auch für unsere innere Geföhlis- und Geschlechtsidentität, weil unsere Quellenenergie immer auch wichtige Informationen über das Geschlechtliche beinhaltet.

Bei Söhnen gehört daher auch die innerlich geföhlte Identifizierung mit dem gleichgeschlechtlichen Elternteil, dem Vater ins 4.Haus. Das 4.Haus und der Mond bestimmen wie unsere Seele und unser Körper (hier zusätzlich auch das 2.Haus als Energieaufnahme) wachsen, aber auch wie sich unsere Keimdrüsen und damit wie sich unsere Geschlechtsmerkmale entwickeln. Das 4.Haus sind auch die aus früher Vorzeit der Ahnenlinie - von dort wo das Leben zu uns weitergereicht wurde - in die frühkindliche Zeit hinein wirkenden, überlieferten Ahnenrealitäten, die wiederum oft durch Männerlinien bestimmender formal geprägt wurden (der Name wird fast immer männlich vererbt, das männlich Bestimmte hat i.d.R. Prägungsvorrang vor den weiblichen Linien, dies gilt vor allem stärker bei Söhnen als bei Töchtern). Doppelbelegungen Spitze von 4. und 3. oder aber von

4. und 5.Haus (nach Placidus) im selben Zeichen geben wichtige Hinweise welchem Prinzip das Kind mehr zugeneigt ist: bewegliche, neugierige, intelligente, etwaig stärker geschwisterlich geprägte Seele oder vaterverbundene, verspielt-kreative Seele.

#### **4. IC-Herrscher (Erstherrscher und Zweitherrscher)**

unser primärer Familienauftrag, unsere familiäre Erstverschickung auf der spezifischen seelischen Energiewelle des Zeichens am IC und dessen auch lange kindlich betonten Herrscherplaneten: wo und auf welche Weise prägt uns (teils bei neptunischen bzw. plutonischen Komponenten sehr lang unbewußt) unsere Familie hin, an welchen Ort werden wir geschickt bzw. wo werden wir von unserer Familie instinktiv gebraucht? In welchem Bereich halten wir uns körperlich/seelisch in der Regel auf bzw. fühlen uns heimisch? Diese überaus instinktive und gewohnte Bahnung bringen wir oft aus kürzlichen oder sogar dem letzten früheren Leben mit und fügen uns hier genau in den unbewußt nötigen Familienauftrag ein.

Für die späteren Lebensjahre und bei weiter fortgeschrittener Bearbeitung des 4.Haus wird der Zweitherrscher des 4.Haus immer bedeutsamer, immer stärker bewußt und zum gereiften Hauptziel der familiären Prägung. Da der Zweithausherrscher oft auch der Herrscher des 5.Hauses ist, leben wir diesen dann zwar oft schon in jüngeren Jahren spielerisch nach außen aus, erkennen aber dessen tieferen 4.Haus-Bezug (innere Seelenidentität und Familienauftrag) i.d.R. erst in späteren Jahren. Aspekte zu den IC-Herrschern sind mit dem Familienauftrag spannungsreich oder harmonisch verbundene mit zu verwirklichende Aufgaben.

#### **5. IC-MC-Entwicklung = Entfaltung der inneren Pflanze zum Lebensbaum**

Auf der Basis der familiären Wurzeln der Familien-Erde bzw. -Quelle (IC) und der in dieses Leben in die Familienerde eingepflanzten, aber mitgebrachten persönlichen Seelenreife (IC) wachsen wir zeit unseres Lebens zusehends zu einem Baum in der Öffentlichkeit und zu unserer gesellschaftlichen Berufung und einer gereiften Autorität (MC) heran.

Die IC-Energie stellt unsere innere frische Wurzelenergie dar, die in die Familienerde eingepflanzt aufgeht. Sie stellt die anfangs weichen zarten Triebe, dann die Jungpflanze und den inneren *Pflanzensaft* dar.

Eine das reine Kindliche im Innersten darstellende Vision ist das Aufsteigen eines weißen, unschuldigen, göttlichen feinstofflichen Energieflusses, der sich weich der Welt entgegen vom Boden nach oben zum Himmel reckt, ein auf die Erde gekommenes göttliches Geschenk, das wieder zum Himmel wachsen will und dabei zuerst auf die elterliche Förderung wie auch Grenzen und Regeln, dann auf die allgemein sichtbare Öffentlichkeit und herrschende gesellschaftliche Realität und das Schicksal trifft, sozusagen vom Kind aus betrachtet auf das Schutz-, Verantwortungs-, unpersönliches Schicksalsrealitäts- und Autoritäts-Du des MC. Das Kindliche muß sich in gewissem Sinne durch diese formalen Prägungen und Leistungs- und Bewährungsanforderungen der MC-Zeichenenergie zur MC-Krone im außen wandeln.

Die IC-MC-Achse ist wie jede Oppositionsachse auch eine Ich-Du-Achse, hier auf der Ebene jung-alt, weich-hart, inneres seelisches Empfinden und mitunter höhlengleiche bzw. intime Geborgenheit vs. öffentliche Sichtbarkeit und Bewährung an den gegenwärtig anerkannten formalen gesellschaftlichen Realitäten. Die MC-IC-Achse (mit 10. und 4.Haus) ist auch die Eltern-Kind-Achse, die erwachsene gegenüber der kindlichen Perspektive. Es sind die regel- bzw. grenzsetzenden Planeten und Zeichen des 10.Haus, die die Mutter wie Vater durch ihrerseits elterliche wie gesellschaftliche Regelsetzung erhalten haben und grenzsetzend an das Kind weitergeben.

Die MC-Zeichenenergie entspricht unseren Prägungen durch unsere finalen Familiengesetze: nach ihren Regeln wurden die wichtigsten, letzten Dinge in der Familie entschieden, sie regeln Fragen der Zugehörigkeit, von Schuld und Strafe. *Das MC-Zeichen* stellt in der Kindheit das zuerst über uns waltende Schicksal und die bestimmenden bzw. schützenden Autoritäten und später dann unseren aufgerichteten standhaften Baum und die Art und Weise unserer *äußeren, Härte erprobten, schützenden Rinde* gegenüber der Gesellschaft dar. In den vielfältigen Reifungserfahrungen steht das Zeichen des MC für die Energieart, die unsere (auch aus dem 2.Haus mitgespeist-substanzbildende) baumstabilisierende *Verholzung* ermöglicht. Ohne fließend lebendig frische IC-Zeichenenergie aber würde später unsere formale Gesellschaftsfassade zunehmend hohl, leer bzw. wir brennen aus.

Damit ist beispielsweise klar, wie tragisch blockierend, hart verwehrend und verängstigend dann mancher Steinbock-IC bei dieser Entfaltung wirken kann und erst zunehmend eine Weichheit durch den Krebs MC entwickeln soll. Sind durch besondere Bedingungen der IC und das 4.Haus betont (Herrscher von 10.Haus in 4.Haus, Nordknoten in 4.Haus, zu entfaltende Planeten in 4.Haus: Sonne, AC-Herrscher, Saturn, Jupiter, Mars etc.) ist nicht so sehr die Öffentlichkeit und Karriere beachtlich, sondern die Beschäftigung mit Wurzeln, Familie und unserer kindlichen Seele.

Die **Aspekte zu dieser Achse** sind Anzeiger des erlebten Verhältnisses von kindlichen Wurzeln, Quellen der eigenen Gefühle zum Erwachsenen und der Erwachsenwerdung:

Dabei unterstützen die **Trigon-/Sextil-Aspekte zur IC-MC-Achse** unser Wachstum fließend, sind hilfreich wie ein uns fördernder, familiär vorgegebener Weg bzw. uns fördernde Familienmitglieder. Sie tragen planetentypische Möglichkeiten heran (wobei das Sextil zum MC (= oberhalb des Horizonts) hilfreicher bei der gesellschaftlichen MC-Verwirklichung, Sextil zum IC hilfreicher bei der persönlichen IC-Verwirklichung ist. Trigone fließen nicht aktiv zusätzlich antreibend als hilfreiche Unterstützung, sie vermitteln uns aber eine automatische Stabilisierung unserer Position – niemand kann uns hier so leicht vertreiben. **Quincunxe** einerseits als tantalusähnliche Unerreichbarkeit sowie **Halbquadrate und Anderhalbquadrate** andererseits als Stolperaspekte bzw. Selbstverhinderungen aus uns heraus (45 Grad) und trotzig bis kreative egostärkende bzw. -aufbauende Widerstände kurz vor dem Erreichen des gegenüberliegenden Zeichens (135 Grad) und damit Selbstkorrekturaspekte hin zu dann besser überlegten Schritten - bringen weitere subtile Spannungen mit herein. **Konjunktionen** zu IC bzw. MC zeigen an, welche Planeten Wurzeln oder Krone in ihrer Ausprägung und eigentlichen Basis bzw. Ziel bestimmen bis überfrachten. Die stärkste Stellung haben die:

### **Quadrate zum IC**

Diese sind die wirklichen Herausforderungen für unsere Reifung, diese Planeten können für stärkste Entwurzelungen (Uranus), Bedrohungen/Überfremdungen (Pluto) Verletzungen (Chiron) oder vernebelte Opferungen unserer seelischen Wurzeln, unserer ureigenen Lebensbaumreife stehen. Die Energie dieses Planeten wirkt spannungsreich störend bzw. konflikthaft antreibend oder auch verhindernd/blockierend auf unser Wachstum, unsere Lebensbaumaufrichtung und unseren Weg zur Berufung IC → MC ein. Sie zeigen, was unausweichlich und auffordernd unsere kindliche Idylle, Geborgenheit und Ruhe stört und noch stört. Die Quadratpositionen (exakte Grade) zu IC/MC sind bei Langsamläufertransiten die besonders ausgewählten Sollbruchstellen unseres Lebenswegs und unserer Berufsausübung.

Eine ähnlich lange blockierende bis spannungsreich antreibende Wirkung allerdings in der Ebene der Ausübungsorte und damit des Endresultats von Familien- und Berufungsauftrag hat auch das **Quadrat vom IC-Herrscher zum MC-Herrscher** (auch Oppositionen, Quincunxe und Halbquadrate von IC-und MC-Herrscher bergen erst zu lösende Konflikte in



sich). Solch beiderlei quadratbetonte Familienprägungen könnte man *Herausforderungs-* bis hin zur *Zerstörungsliebe* nennen, oft damit das Kind eine von der Familienautorität erkannte potenziell zerstörerische energetische (oft schon karmisch mitgebrachte) Anlage, die oft an problembehaftete Ahnen erinnert (oft auf Großelternebene), nicht voll ausagieren kann. Teils stammt diese auch aus Machtkämpfen und destruktiven Motivationen von gesellschaftlichen Autoritäten, was sich mit handfesten mitgebrachten inneren Wachstums- und Berufungskonflikten bzw. Selbstsabotagemustern der Seele deckt, welche nun tiefgreifend bewußt gemacht und bearbeitet werden müssen. Oder aber es finden sich dabei auch stärkste Reibungskonflikte um das hier entwicklungsnotwendige Entstehen für eine unabhängige, nicht von natur- und kinderfeindlichen Autoritäten unterdrückte Kindlichkeit und dessen natürlichem Wachstum.

## **6. Hinweise zur Komplexdeutung:**

Die vorwiegende Zuordnung von Mond, 4.Haus und 10.Haus zu Vater und Mutter bedarf genauer Prüfung in jedem Horoskop, es gibt aber verschiedene typische Muster. Auch die Aspekte zum IC und den IC-Herrschern gehen mit in den Familienauftrag ein und geben uns auch wichtige Informationen über die vorwiegende mütterliche oder väterliche Ausprägung:

Es gibt Planetenaspekte zu IC, IC-Herrscher und ins 4.Haus (wie auch MC/10.Haus) deren archetypische Qualität stärker auf weibliche Themen und damit wahrscheinlicher auf die Mutter (Mond-Pluto, Mond-Saturn, Mond-Venus, Mond-Lilith, Mond-Jupiter, Mond-Neptun, Venus-Pluto, Venus-Jupiter, Venus-Neptun) oder aber auf männlichen Themen und damit wahrscheinlicher auf den Vater hinweisen (Saturn-Pluto, Mars-Saturn, Sonne-Saturn, Mars-Pluto, Mars-Uranus, Sonne-Mars, Sonne-Uranus, Mars-Chiron, Mars-Jupiter, Sonne-Neptun). Mond oder Sonne-Aspekte mit Jupiter und Saturn (plus zusätzlich Pluto) verweisen öfters auf Großeltern.

Führt ein Aspekt des Mondes bzw. des IC-Herrschers zur Sonne, zu Planeten im 5.Haus (auch evtl. im Löwen) bzw. zum 5.Haus-Herrscher oder es gibt eine direkte Stellung des Mondes oder des IC-Herrschers im 5.Haus, oder aber eine Stellung von Sonne bzw. 5.Haus-Herrscher im 4.Haus ist gegeben (also bei Sonne-Mond-Aspekten, Mond in 5, Krebs an Spitze 5, Herrscher von 4 in 5, Sonne in 4, Löwe an Spitze 4, Herrscher von 5 in 4), dann gibt es in all diesen Aspekten und Querverweisen ergänzend zum Mutterbezug einen von der jeweiligen Konstellation und verwiesenen Richtung abhängigen, speziellen, besonderen teils sogar vorrangigen Vaterbezug. Damit wird das Mutter-Vater-Verhältnis von besonderer Wichtigkeit für das Kind, meist ist es in diese innere Dynamik besonders mit einbezogen.

Oft ist auch bei Mond-Sonne-Spannungen ein Dominanzkonflikt zwischen Mutter und Vater vorzufinden. Bei harmonischen Aspekten ist die gelungene Integration mütterlicher und väterlicher Prägungen wahrscheinlicher. Bei Aspektkombinationen und auch bei den oben beschriebenen Querverweisen zwischen Sonne- und Mondarchetyp, kann das Kind, besonders wenn die Venus bzw. die Waage stark im Horoskop betont ist, vermittelnd oder auch zerrissen zwischen den Eltern stehen (vor allem wenn die „Unvereinbarkeits-“ und daher oft Scheidungskonstellation des Saturn-Uranus-Archetyps (auch Saturn in 11.Haus, Uranus in 10 .Haus o.ä.) im Horoskop steht). Mars-Einbindungen verweisen hingegen typischerweise auf Retter-, Ersatzgeliebten- bzw. Kämpferrollen des Sohnes für ein bestimmtes Elternteil, oft für die Mutter.

Häufig gibt der Herrscher des IC beim Sohn stärkere Indizien auf den Vater als die Mondstellung (es sei denn, es gäbe bei letzterer Sonne/5.Haus/5.Haus-Herrscher-Bezüge). Auch bei der Tochter steht der IC-Herrscher oft stärker für die Mutter als der Mond, wenn letzterer mit Löwe/Sonne/5.Haus + 5.Haus-Herrscher und auch mit 10.Haus + 10.Haus-Herrscher verbunden ist. Ein IC im Löwen bei der Tochter ist ein deutlicher Hinweis auf eine vorwiegende Vattertochterprägung (mit möglicher Mutterabwendung / Mutterkonkurrenz) und ist auch beim Sohn vorrangiger Vaterbezug.

Auch das 10. Haus und dessen gesellschaftsgeprägten Regeln und Erfahrungen stehen in traditionellen Familien meist stärker für den Vater, da der Vater traditionell für den Weg hinaus in die Gesellschaft steht.

Schließlich können ICs in eher ‚geschlechtsneutralen bzw. –aufhebenden‘ Zeichen (Zwilling, Wassermann und teils auch Jungfrau aber auch in den ‚geschlechtsgeopferten‘ Fischen) darauf verweisen, daß sowohl mütterliche als auch väterliche geschlechtliche Prägungen für das Kind im Kern nicht geschlechtlich bzw. gefühlsmäßig lebbar, entweder für die Seele nicht attraktiv bzw. intolerabel sind. Beispielsweise dadurch, daß das Geschlechtliche mit bedrohlichen und unlösbaren Konflikten verbunden ist und sich die Seele stattdessen sublimierend in die intellektuell-geistigen oder neutral-funktionalen Bereiche oder aber in die Reifungs- bzw. Wachstumsopferung bzw. -verzögerung begibt.

## **7. Planeten im 4. Haus**

Sie geben an, welche Energien wir vorrangig prägend im frühkindlichen (vorsprachlichen empfindungsbestimmenden) und familiären Innenrahmen erlebten, In welche vorfindlichen Energien (diese Personen gibt es in unserem inneren Familien- und Seelenbild) wuchsen wir hinein und womit identifizierten wir uns, welche Planeten prägen unser Zuhause? Planeten außer dem Mond sind zwar auch indirekt mit Qualitäten der Mutter verbunden, stehen aber viel eindeutiger für Prägungen durch spezifische andere Familienangehörige.

### **Sonne in 4**

Häufig ein Anzeiger für einen nahen kümmernden Vater mit Familiensinn evtl. auch einem Familienpatriarch, der Kindheit und Familienleben prägte. Der Vater ist i.d.R. in der Familie präsent und oft zuhause.

### **Mond in 4**

die familienorientierte nahe (gemäß des Zeichens) kümmernde Mutter. Die Mutter wird in der Regel (natürlich abhängig vom Zeichen) als zuhause und nahe wahrgenommen. Meist steht die Stellung für eine an Kindesbedürfnissen orientierte Mutter, die nährend mit Familiensinn ausgestattet ist. Beim Sohn auch stellt es auch die identitätsprägende Wirkungen durch Vater dar. Weist auf Familiensinn hin, das Kind fühlt sich zuhause am wohlsten.

### **Merkur in 4**

Aktualitäts-, lern-, sprach- und literaturorientierte Familienmitglieder bzw. Kaufmänner sind bestimmend in der Kindheit, daher dominiert eher der Verstand, das Gesprochene als die seelischen Empfindungen / Gefühle. Besondere sind Geschwisternähe sowie kommunikativer Informationsaustausch (gemäß der Zeichen) ein besonderes Familienthema. Oft auch besondere Beweglichkeit, Mobilität in der Frühprägung.

### **Venus in 4**

Die Schöne und Beliebte, ist oft das Lieblingskind der Familie, beliebtes Nesthäkchen. Die Liebe zur Mutter bzw. gleichgeschlechtlichen Elternteil. Kind wird zum Liebesattraktor (mit etwaig enthaltenen erotischen Konflikten), die prägende eigene Schwester oder Schwester von Elternteilen.

### **Mars in 4**

Familienstreitereien, Familienkrieg, Familiengewalt, familiäre Konkurrenz, ungeschützte Weiblichkeit, ungeschütztes Kind, aggressive Bruderkonflikte, Konflikte um männliche Sexualität. Kind wurde durch diese überlagert. Sohn als sexuell vereinnahmter Traumprinz

oder aber Held/Ritter der Mutter.

#### **Jupiter in 4**

Familiäre Weite, Förderung durch Familienmitglieder, durch die Mutter, glückliche Kindheit. Geistiges Erbe (Sinnstifter/Optimisten/Philosophen) in der Familie, Glück und Erweiterung durch Erforschung der Vergangenheit, des Ahnenerbes. Zugewandt fördernde bzw. horizonterweiternde Onkeln und Tanten.

#### **Saturn in 4**

Muttermangel, Liebes- und Zuwendungsmangel und –verwehrung kindliche Einsamkeit. Kind wird dann zum innerlich depressiven, verzichtenden Leistungsträger bzw. Verantwortlichen um Liebe zu erhalten (Parentifizierung). Formale, strenge Anerkennungs- und Leistungsregeln bestimmen die Familie und die Kindheit, teils Großelternerziehung bei verwehrender Mutter, Großeltern oder strenge Verwandte.

#### **Uranus in 4**

Scheidung, Bruch der / zur Familie, entfremdende Entwurzelung (oft nach vorherigen schlimmsten Druckerfahrungen) nomadische bzw. internationale Familie, oft ohne Kontakt zur Herkunft, oft viele Umzüge und turbulente, oft überraschend wechselnde Familienkonstellationen, unberechenbare Brüche und Verrücktheiten, Familie als loser Haufen, ungewöhnliche bzw. liberale moderne Familienkonstellationen (gesellige Patchworkfamilien) Gruppenstrukturen in der Familie. Prägende Freigeister, Verrückte oder Außenseiter in der Familie. die andere Familie, Aufwachsen bei nicht leiblichen Eltern.

#### **Neptun in 4**

Familiengeheimnisse, evtl. viele Tote, viele bzw. große Opfer in der Familienvergangenheit (vor allem bei Skorpion-Neptun), Familie wurde zu besonderem Opfer des Kollektivs, Heilige, sozial Tätige, Künstler, Mediale in der Ahnenreihe. Haltlosigkeit der Mutter und somit des Kindes, religiös-spirituelle Ahnen, Familie von Auflösung bedroht, geschwächte Mutter, die Mutter als Opfer. Gleichgeschlechtliche Konkurrenz mit Opferung der Seelenbedürfnisse des Kindes und seiner natürlichen Geschlechtsentwicklung. Lange unsichtbare familiäre Hintergründe und diffuse Gefühlsrealitäten. Sehnsuchts Themen, Sehnsucht nach Familie.

#### **Pluto in 4**

(Oft tief unterdrückte) schwerwiegende Familientabus, Familie von Untergang oder sogar Ausrottung bedroht, zwanghaft bedrohliche, abgründige Kindheit. Die abgestorbene Seele, das abgestorbene Wachstum. Ein kollektives Thema überschattet bedrohlich den Erhalt der Familie, dem man mit zwanghafter seelischer Macht begegnet, seelische Besetzung und Bemächtigung und zwanghaft kontrollierende Familienmächtige. Generationsübergreifende Todesthemen in der Ahnenreihe (z.B. Krebs seit Generationen). In diesem Leben mitgebrachte seelische bzw. magische Macht, teils die Gabe, die Ahnen machtvoll anzurufen.

#### **Chiron in 4**

Verstoßung durch die Mutter bzw. gleichgeschlechtlichen Elternteil, Kindheit eine einzige Wunde, Vertreibung, Zerstörung der Mütterlichkeit (z.B. durch Tod im Kindbett und durch Gewalt gegen Mütter). Gefühle ein einziger Schmerz, daher oft stark gefühlsvermeidend. Lehrer- und Heilerpersonen in der Familienvergangenheit. Abhängig vom Zeichen: Verletzer bzw. Verletzte in der Familienvergangenheit.

## Lilith in 4

Angriffe durch Mutter oder andere Familienangehörige, oft unerwünschtes Kind, ausgestoßen von Familie, völlige Ungeborgenheit, nicht selten: bedrohte Nachtruhe. Die kalte zerstörerische bzw. traumatisierte Mutter/Familienangehörige im Autonomie-/Machtkampf mit Emanzipationskonflikten. Umgekippte Familie: aggressive Angriffe haben die stärkste familienintegrierende Kraft (abgebrochener mütterlicher Kraft und Behütungsenergiefluß). Mutter wollte oft aus Bedrohung, Emanzipationsbedürfnissen und Machtkonflikten mit Männern keine Kinder, Tod im Kindbett in der Familie, verlorene Machtkonflikte in Familienlinie. Hexenthemen in Ahnenlinie, schockierende Kindstote in Vergangenheit, traumabedingte Wahnsinnsnähe der Mutter bzw. des gleichgeschlechtlichen Elternteils oder bei Ahnen.

## 9. Mondarchetypen und deren typische Phänomene (umfassen dieselbe inhaltliche Qualität in unterschiedlichen typischen Verwirklichungsformen:

- Mondspannungsaspekte (Quadrat/Opposition/unverträgliche Konjunktionen) = Akutes, intensives Konfliktthema (sozusagen der ‚noch aktive Vulkan‘) bei Mutter und Familie
- bei harmonischen Aspekten (Sextil/Trigon/verträgliche Konjunktionen): fließend in funktionierende Bahnungen geleitet („Lavafluß“)
- Mond im Zeichen = die bei Mutter und in der Familie über längere Zeit substanzbildenden Erfahrungen mit diesem Archetyp, hat Boden gebildet („die stärker erkaltete Vulkanerde“)
- Mond im Haus = der Aufenthalts- und Wirkungsort des Mondes, dem Bereich dieses archetypischen Geschehens

**Mond-Sonne:** Bewußtsein über aus dem Unbewußten aufsteigende Gefühle. Gleichzeitiger Zugang zu seelische Gefühlswelten und zur Welt des bewußten Handelns, der Persönlichkeitsentwicklung mit Möglichkeiten zur Verknüpfung und dadurch umfassenderen Erfahrungen der Gesamtpersönlichkeit, Zusammenfluß mütterlicher und väterlicher Energien: Mutter-Vater-Dominanz-Ringen oder verbindender Mutter-Vater-Bezug.

**Mond-Merkur:** Konflikt Kopf vs. Bauch, oft zwei abweichende Wahrheiten in der Familie: was gefühlt werden könnte und wie darüber gesprochen wird, auch: emotionales Sprechen, oft besonders betonte Aussprache. Gefühlsabgespaltene Mutter, die sich mit quirliger, eiliger Geschäftigkeit die Verstandesoberhand sichert, üblicherweise Konflikte zwischen Gefühlstiefe und kommunikativer Oberfläche sowie Vergangenheit und alltäglicher Aktualität. Vermeidung tiefer Gefühlsebenen, Flucht vor Gefühlschaos. Kommunikative Familie, Literaten-, Journalisten- oder Händler-Familie, mental- und sprachbetonte Mutter oder Familie.

**Mond-Venus:** Mutter-Tochter-Konflikte, Kontroverse zwischen Mutter- und Frauen-/Partnerinnenrolle, Natur-Kultur-Konflikt, die schöne kultivierte Mutter. Beim Sohn Züge von partnerschaftliche Liebesbeziehung zur Mutter, daher oft später Schwierigkeiten partnerschaftliche Liebe mit Bedürfnisbefriedigung/Geborgenheit zu verbinden.

**Mond-Mars:** der Familienkrieg, Soldaten- bzw. Pionierfamilie, die aggressiven Familienkonflikte voller Streit und Konkurrenzkämpfe, der Kampf um die Quelle ohne Möglichkeit sich auszuruhen und zu nähren. Direkte, persönliche seelische Angegriffenheit, daher starke seelische Gereiztheit. Die mit männlicher Sexualität überlagerte Kindheit bzw. Mutters Sexualität überlagert die Kindheit ihres Sohns (Ödipus-Komplex). Das Kindliche ist nicht geschützt, oft genießt das Mütterliche bereits keinen Schutz, ist angegriffen. Ungeschützter Innenkreis der Seele. Oft gelten Frauen in der Familie als weniger wert, versuchen daher in der Regel männlich zu sein und können daher das Kind nicht weich behüten. Feurige bis cholerische Gefühle.

**Mond-Jupiter:** die große fördernde Mutter, auch die Großmutter, die große Erdmutter, die Heimat, der Gefühlsreichtum, oft: die glückliche Kindheit, die große reichhaltige Seele, seelischer Erweiterungsraum wurde gewährt, der große Körper = Maß- und teils Gewichtsprobleme, optimistische gläubige Mutter, religiöse bzw. begeisterte oder bilderreiche, symbolnahe Seele.

**Mond-Saturn:** Blockierter Gefühlsfluß, Mangel an mütterlicher Zuwendung und Liebe. Der permanent erforderliche und oft erbrachte Mutterschutz (z.B. als Abgrenzung vor Zugriffen von nicht wohlmeinenden Ahnen), die erfrorene Seele, die aber oft einen saturnischen, formalen Grundschutz genießt. Die Mutter als Verantwortungsträgerin, von der die Härte des Schicksals alles abverlangt, die harte arbeitsame Familiengeschichte voller Entbehungen. Die alte Mutter (evtl. die Großmuttererziehung bei abweisender Mutter). Aufeinanderprallen der kindlichen gegen die erwachsene Perspektive. Trauriges Gemüt, Depression aus unterdrücktem Kontakt zur Mutter oder zum Vater. Trauernde Mutter. Mutter, die sich innerlich gegen die Schwanger- bzw. Mutterschaft stellt z.B. weil Mutterschaft als zu sehr alleine belastend erlebt wird, z.B. weil sie von der Familie (oft des Mannes) abgelehnt wird. Erlöst die verantwortliche, lebensgereifte, klar konturierte, würdevolle Seele voll klarer Schönheit, die erwachsen das Leben und die damit verbundenen Gefühle meisterte.

**Mond-Uranus:** Entwurzelung, Heimatlosigkeit, der komplette Bruch in der Familie bzw. zur Familienlinie, frühe Umzüge bzw. Scheidung, die Außenseiterseele, die ferne oder psychisch instabile Mutter, dünne Gefühlsbindung zur Mutter voller Brüche, stark wechselnde Gefühle oder Entfremdung von Gefühlen und zum eigenen Geschlecht, die verrückte Seele, die verschwundene, fliegende Seele. Fluchtbereite, distanzsuchende traumatisierte Seele mit Empfindungsallergie. Flexible, freie, ungewöhnliche, nomadenhafte Seele, Gruppenmama, solidarische, freiheitsgewährende, unaufdringliche Behütung von Netzwerken, Gleichgesinnten.

**Mond-Neptun:** die in massiver Geschlechtskonkurrenz zugunsten des gleichgeschlechtlichen Elternteils geopfert Seele, dadurch oft geschlechtsunspezifische Entwicklung, die immensen mütterlichen Sehnsüchte durchdringen das Kind, das Kind soll sie ausleben, das Kind geht seelisch teils in ihnen wie in einem grenzenlosen Meer unter. Oft schon intrauterine Enttäuschung (die ungesehene Seele) bzw. Öffnung zu/Überflutung durch Mutters grenzenlose (Opfer-/Sehnsuchts-)Gefühle. Mutter als Opfer, als hilflos Geschwächte, als unverwirklichte sehnsuchtsreiche Frau. Die aber konkret ungreifbare, seelisch unerreichbare Mutter. Nicht selten wollte die Mutter ein Kind anderen Geschlechts. Die geopfert Familie, das geopfert Volk, der Familienengel, die Familienheiligen und Familienheiler (z.B. Nonnen oder wohltätige Frauen). Die mit allem mitfühlende Seele/Mutter. Energiearbeits- und Hellfühligkeitskonstellation.

**Mond-Pluto:** die absolut extremste Mondposition: die abgestorbene Seele, der Tod durchdringt die Familie und wächst mit bis hin zur Gefahr der Ausrottung, die Mutter (und Kind) am Rande des Todes, die mit aller Macht kontrolliert und oft auch vom Kind Energie für sich abzieht, die verschlingende, mit in den Tod ziehende Mutter, Misstrauen, das Familientabu, die zwanghafteste familiäre Verstrickung, der weibliche Sündenbock in der Familie, die Hexe (sehr oft den wahren männlichen Übeltäter deckend). Mutter zwanghaft kontrollierend und vereinnahmend, daher gelernter seelisch inbrünstiger Bemächtigungsdrang, Kindheit im Dunkel, in der Hölle mit spürbar anwesender Mutter. Mutter in Krise, teils in Krisen aber zu maximaler Behütung fähig. Seelische Verdunklung bis Depression, hat den Sog in die dunkelsten Abgründe in sich und möchte daher kaum an das für ihn zu helle Licht. Großer seelischer Spannungsträger, fühlt in familiäre Abgründe hinein, ungelöste Sippenthemen verstricken und überlasten das Kind, sodaß teils die Zukunft aufgegeben wird. Später große seelische Macht, daher die Magierstellung Nr. Psychotherapiekonstellation, aber auch oft die aufgegebenen Fälle, die sich jeder Bemächtigung (im Notfall teils durch Drohung mit dem Fluch) entziehen. Kennt das

Loslassen nicht, muß es erst lernen. 1.Lösungsbild: Totaltransformation ‚unten herum‘ über totales Loslassen durch den ‚Tod der verkörperten Kontrollvorstellung‘ hindurch in die Neugeburt. 2.Lösungsbild: Finden des reinen, weißen Kind im unbeeinflussten Innersten.

**Mond-Chiron:** die Vertreibung (auch von der Sippe), die nach einer Vertreibung verlorene Heimat, die Mutterwunde (z.B. bei Tod im Kindbett oder Tod nach Abtreibungsversuch), die Verstoßung, Ablehnung durch die Mutter. Muttergefühle, Gefühle allgemein sind oft ein einziger Schmerz, daher i.d.R. Gefühlsvermeidung, seltener auch masochistisches Schmerzbedürfnis möglich. Familie = eine einzige Landschaft des Schmerzes, irreversibel verletztes Familien- und Zugehörigkeitsgefühl. Entwickelt: bereit Verstoßenen, Verwundeten eine Heimat zu geben, Lehreridentität.

### **Mond im Quadranten**

Mond in 1., 2., 3.Haus: direkt dem Leben ausgesetzt, körperlichkeitsprägend. Ichbezogenheit und Ichdurchsetzung der Seele gegen andere

Mond in 4., 5., 6.Haus: familienorientiert, stärker durch Eltern programmiert bzw. instinktgeprägter, stark auf einen oder beide Elternteile bezogen.

Mond in 7., 8., 9.Haus: begegnungs- und beziehungsorientierter Mond, den wir, von uns abgespalten, durch Begegnungen mit anderen wiederfinden müssen

Mond in 10., 11., 12. (und auch 8.) Haus: unpersönlicher, stärker kollektiv bzw. ahnensystemisch beeinflusst. Finden unserer Identität über gesellschaftliche und kollektive Aufgaben.